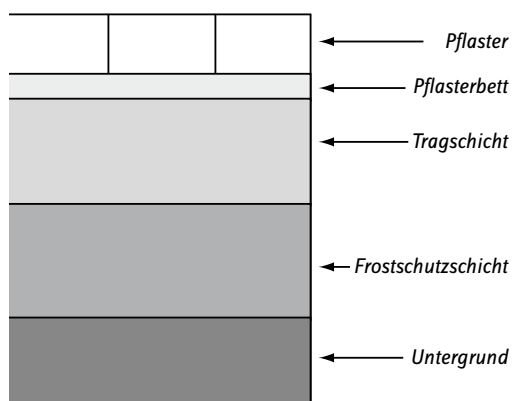




Aufbau der Pflasterfläche, Frostschutzschicht und Tragschicht. Pflasterbefestigungen sind mehrschichtig aufgebaut. Die Abbildung zeigt beispielhaft den Schichtenaufbau, der grundsätzlich eingehalten werden muss, um später Schäden an der Pflasterfläche auszuschließen. Der Untergrund muss auf gewachsenem oder gut verdichtetem Boden liegen.

1. Ausschachten

Bereits beim Ausschachten muss das Oberflächengefälle des Pflasters berücksichtigt werden. Bei Terrassen und Einfahrten muss es vom Haus wegführen, bei Wegen wird das Wasser zu den Seiten hin abgeleitet. Das Gefälle muss 2 bis 2,5 % betragen, was 2,0 bis 2,5 cm auf einen Meter entspricht.

2. Oberbau

Als Oberbau wird der oberhalb des Planums liegende Teil des Aufbaus einer Pflasterfläche bezeichnet. Er kann aus einer oder mehreren Tragschichten und der Decke bestehen. Die Dicke des Oberbaus wird u. a. durch die Frostempfindlichkeit des Untergrunds/ Unterbaus und der Frosteinwirkzone bestimmt. Bei Bauweisen mit Pflasterdecke wird bevorzugt die in der Skizze „Schichtenaufbau einer Pflasterbefestigung“ (oben) dargestellte Oberbauvariante eingesetzt. Man unterscheidet im wesentlichen zwei Bauweisen, und zwar Tragschicht auf Frostschutzschicht oder Tragschicht auf Schicht aus frostunempfindlichem Material.

3. Tragschicht

Die Tragschicht ist das Element, das die aufkommen- den Lasten (PKW-Verkehr usw.) verteilt und in die darunter liegenden Schichten bzw. den Untergrund abführen muss. Die fachgerechte Herstellung der

tragenden Schichten ist maßgebend für die Dauer- haftigkeit einer Verkehrsflächenbefestigung. Als Trag- schichtmaterial können entweder gebrochene Kiese oder gebrochene Mineralstoffe (Schotter) eingesetzt werden. Die Wasserdurchlässigkeit der Tragschicht zum Untergrund muss sichergestellt sein. Grobe Stel- len sind mit kornabgestuftem Material nachzubessern. Die Oberfläche muss geschlossen sein, sonst könnte das Bettungsmaterial in den Schotter rieseln und den Pflasterbelag verformen.

4. Bettung

Sie ist das Lager für die Pflastersteine und hat die Aufgabe, die Höhentoleranzen (laut DIN 18501) ein- zelner Steine auszugleichen.

Das Pflasterbett muss immer mit der geforderten Querneigung (Gefälle) und der gleichen Genauigkeit wie die Pflasterdecke hergestellt werden.

Das Bettungsmaterial sollte aus folgenden Materialien bestehen:

- Splitt 2/5 mm oder 5/8 mm,
- oder kornabgestuftes Brechsand- Splittgemisch 0/8 mm.

Das Größtkorn darf 8 mm nicht überschreiten.

Bitte beachten Sie unbedingt, dass bindige, schluffige und feinere Sande als 0/2 mm sowie nicht abgestufte Körnungen ungeeignet sind!